

Leipziger Tageblatt

III

Anzeiger.

N^o 52.

Sonntag, den 21. Februar.

1847.

Außerordentlicher Landtag.

Sitzung der zweiten Kammer am 18. Februar 1847.

Die heutige Sitzung beginnt in Gegenwart der Staatsminister v. Könneritz, v. Wietersheim, v. Falkenstein und v. Carlowitz $\frac{1}{2}$ 11 Uhr. Zuerst spricht Stellvertreter Weidauer, welcher sich dem, was Abgeordneter Beyer gesagt, anschließt und besonders noch wünscht, die Regierung möge den überhandnehmenden Hausirhandel in die gesetzlichen Grenzen zurückweisen, auch das Circular vom 6. Februar 1804, welches den Spitzenfabrikanten das Auslohnen der Arbeiter mit Waaren untersagt, einschärfen. Der hierauf gestellte Antrag wird unterstützt. Abgeordneter Jani berührt gewisse gesetzliche Einrichtungen, wodurch die arme Population auf einen Fleck gleichsam hingedrängt werde; die armen Leute fänden sich vorzugsweise da zusammen, wo schon ärmere seien; in dieser Beziehung sei das Heirathsgesetz zum Theil unpractisch, ja könne auf die Länge gefährlich werden. Gegen noch größere Parzellirung des Grundeigenthums müsse er sich entschieden erklären, denn das befördere eher die Armuth. Auch sei er dafür, daß man den, der nicht arbeiten wolle, aber könne, zur Arbeit zwingen dürfe; man müsse durch eine religiöse, sittliche Erziehung den Menschen begreiflich machen, daß, wer nicht arbeite, auch nicht essen solle; den Gemeinden dürften die Mittel nicht entzogen werden, daß sie denen nicht zu essen zu geben brauchten, die nicht arbeiten wollten. — Todt: er habe schon früher mit jugendlicher Kraft und Begeisterung für die vorliegenden Fragen gestritten; freilich sei er nun alt geworden, wie man jetzt sage, — indeß solle ihn das nicht hindern, nochmals seine Stimme für die arbeitenden Volksklassen zu erheben. Es sei noch nicht lange her, daß man diese Fragen zu behandeln zu vornehm gewesen; jetzt haben sich dieselben Aller bemächtigt, Alle nähmen daran Theil, wenn auch aus verschiedenen Gründen. Man denke jetzt ernstlich darüber nach, und das sei eine erfreuliche Erscheinung, denn sie werde die große Idee der Freiheit und Gleichheit erst recht practisch in's Leben einführen; sie werde Erfolge haben, wie auch die gegenwärtige Berathung, wenn man schon nicht mit einem Fußtritte die allgemeine Glückseligkeit aus der Erde stampfen könne. Denn die Berathung werde dem Arbeiter noch nicht sein Huhn in den Topf geben. Bei Beleuchtung der Ursachen des Nothstandes und der Mittel zur Hebung desselben bemerkt der Abgeordnete u. A.: die Ungleichheit der Abgaben sei es nicht allein, sondern die große Last derselben, welche das Proletariat mit hervorbringe; sie seien zu einer unverhältnißmäßigen Höhe emporgewachsen. Das Zuvielregieren erfordere eine Menge von Beamten, die wohl reducirt werden könne. Wie diese, so vermehrten die stehenden Heere die Staatslasten; werde man mit einem Antrage auf Verminderung derselben freilich nicht durchkommen, so hindere das doch nicht, darauf hinzuweisen und hinzuwirken. Dann müsse man seine Fürsorge darauf richten, daß die nothwendigsten Konsumtibilien gänzlich zollfrei werden. Der Zollverein habe das nicht vom national-ökonomischen Standpunkte behandelt; Sachsen müsse daher seine, wenn auch nur eine Stimme, dafür immer und immer wieder erheben und werde damit doch

durchdringen. — Für das Innungswesen müsse endlich Etwas geschehen. Wenn man die Entscheidungen der Administrativ-Justizbehörde in Bezug darauf lese, so scheine die Regierung der Ansicht zu sein, daß das Innungswesen nach und nach verdrängt werden solle. Wolle sie das, so möge sie offen damit hervortreten, man möge sich darüber offen in der Kammer aussprechen, wenn auch etwas Streit entstehe. Die neuen Briefe der Innungen seien nicht ausreichend, denn darin sei über das Arbeitsgebiet von der Regierung gar nichts aufgestellt. — Daß das Trucksystem in einzelnen Fällen sein Gutes haben möge, glaube er, vorzüglich wenn es nicht mit dem D geschrieben werde. Ueber das bei der sächsisch-bairischen Eisenbahn ausgeübte werde er nächstens sprechen. — Die Errichtung von Armenarbeitshäusern müsse man wenigstens erst versuchen, ehe man darüber abspreche. Auf das Verbot des frühzeitigen Heirathens habe die Deputation keinen Antrag gestellt, sie habe sich aber sagen müssen, daß durch Letzteres einer gewissen Classe der Gesellschaft Nachteile zugezogen würden; sie möge sich bequemen, wie andere Classen, etwas später zu ehelichen, sie werde einer leidlichen Nachkommenschaft dann immer noch genießen können. In Bezug auf Auswanderung bemerkt der Sprecher: der Erzgebirger hänge einmal sehr an der Scholle; auf die Kommagischer Pflege habe man dabei sein Absehen wohl so nicht gerichtet. Deshalb könne aber der Staat immer darauf bedacht sein, auswärt's Land anzukaufen. — Daß man den Getreideverkauf dem Handel überlassen solle, möge wohl im Großen gelten; der Händler wolle aber gern schnell verkaufen und werde in der Zeit der Noth auch nicht zu den möglichst billigen Preisen verkaufen; da müsse man gerade an Wehlmagazine denken. Man habe deren auch im Erzgebirge, es befände sich aber kein Getreide drin; ob das gute Verwaltung sei, lasse er dahin gestellt. Man habe das Getreide verkauft, dafür seien Staatspapiere in die Cassen gelegt worden; ob die z. B. in der Cassen eines gewissen Bergmagazins noch vorhanden seien, wisse er nicht. Hierauf bemerkt, nachdem Abg. Todt noch die Deputationsanträge vertheidigt und die außerdem gestellten zu widerlegen gesucht hat, Staatsminister v. Könneritz: der geehrte Bürgermeister meine damit einen Fall, welcher der Kammer schon bekannt geworden sei; man habe aber den Thäter nicht erlangen und zur Bestrafung ziehen können. Bei Theuerung klage man allemal über Mangel an Kornmagazinen, in wohlfeilen Zeiten aber halte man sie für überflüssig; die Erfahrung habe gelehrt, daß deren Verwaltung sehr theuer sei, weshalb man auch z. B. den Bergleuten die Differenz des Preises baar ausgezahlt habe. — Dr. Joseph: nachdem der Abg. Todt, dessen Rüstigkeit, festen Willen und beharrliches Streben in der Kammer wenigstens Niemand verkennen, geschweige denn antiquiren werde, die Vorschläge der Deputation auf Zuziehung Sachverständiger eben erläutert, auch eine willkommene Aufnahme dieses Antrags bei dem Ministerium zu erwarten stehe, da der Minister des Innern gerade bei dieser Angelegenheit empfunden zu haben scheine, wie wenig ausreichend der gewöhnliche Apparat des Bureaokraticismus zu Ergründung solcher Dinge sei, da der Minister selbst in's Land hinaus gegangen sei, als der Angstruf erschollen, um mit

eigenen Augen zu sehen: so wolle er nur noch zwei Beispiele (für die Enquêtes) anführen: Nach der Einverleibung Krakau's sei eine Deputation der Breslauer Kaufleute nach Berlin gegangen, ihre Beschwerden dort anzubringen; das Ministerium sei aber kaum davon unterrichtet gewesen, daß in Breslau ein so bedeutender Handel betrieben werde und hätte nun erst hinterher zu helfen und berücksichtigen gesucht, was für das Interesse der Stadt von Wichtigkeit, nachdem es zu spät gewesen. Jenes Ereigniß stehe aber auch, obschon der Minister des Innern gestern das Gegentheil behauptet, mit Sachsen, mit Leipzig in Zusammenhang, welches dorthin bedeutenden Handel treibe. Diese Beispiele müßten lehren, wie vortheilhaft es werden könne, Männer aus dem Volke bei dergleichen Angelegenheiten zu Rathe zu ziehen. Für Zerstückung des Grundes und Bodens spreche ein Fall in der Nähe seines Wohnorts, wo eine Domaine zerstückt worden sei, deren Aecker jetzt den 3fachen Werth von damals hätten, und deren Besitzer jener Zertheilung ihren Wohlstand verdankten. Staatsminister v. Falkenstein äußert in längerem Vortrage, ohne auf das Einzelne eingehen zu wollen, daß es ein Universalmittel, die Menschen zu ändern, nicht gebe; höchstens ihre Selbstentwicklung zu befördern. Die ganze Frage über Pauperismus sei nicht neu, sondern seit Jahrhunderten schon behandelt worden; alle Versuche hätten aber zu eben weiter nichts geführt, als daß man nach den gegebenen Verhältnissen Maßregeln getroffen habe. So werde es auch in Sachsen sein, wo je nach den verschiedenen Gegenden und Nahrungszweigen die Verhältnisse verschieden seien. Mangel an Arbeit und Verdienst lasse sich in der vorgebrachten Maße nicht behaupten von den Gegenden, wo Ackerbau betrieben werde; dort fehle es eher an Arbeitern, da der Proletarier sich lieber dem Fabrikwesen zuwende. Der Landmann klage über Mangel an Arbeitern und die gestiegenen Löhne; man wünsche, es möchten sich mehr Leute demselben widmen, habe aber selbst in Hennesdorf gefunden, daß die für die Landwirtschaft erzogenen Leute sich dem Gewerbe- und Fabrikwesen zukehrten. An den Menschen selbst liege es also, daß der Zustand nicht besser sei, daß man daher auch von einem Universalmittel der Besserung nicht sprechen könne. Die Sparkassen seien vom Ministerium stets begünstigt worden, aber gerade die, welche es am nöthigsten hätten, legten nichts ein. — Sehr wünschenswerth wäre es in der That, im Innungswesen eine

Reorganisation vorzunehmen; es aufzuheben liege keineswegs in der Absicht des Ministeriums, nur von Mißbräuchen wolle man jenes reinigen, namentlich auch über das Verhältniß des Arbeitsgebietes Bestimmungen treffen, was freilich große Schwierigkeiten habe, weshalb auch in die Innungsartikel jene Bestimmungen nicht aufgenommen wären. Nach weiteren Auslassungen über Magazine, Auswanderung, Arbeitshäuser, welche letztere das Proletariat eher unterstützen würden, erklärt sich der Minister zwar mit der Idee der Enquêtes einverstanden, hält jedoch die Ausführung derselben in der vorgeschlagenen Weise nicht für angemessen, da die von der Regierung eingeschlagenen Wege hier vollkommen ausreichen; eben so ungewöhnlich würden die von Hensel II. vorgeschlagenen Vereine sein. Rewitzer wünscht das Trucsystem streng verboten, kann sich unter allen Umständen für Gewerbefreiheit nicht erklären, hält dafür, daß die Regierung den Frühlirathen keine Hindernisse entgegenzusetzen könne und schildert die außerordentlich gedrückte Lage der Lohnweber zu Chemnitz. Staatsminister v. Wietersheim giebt eine genaue Darlegung der mit dem Gymnasialvereine gepflogenen Verhandlungen, läßt die betreffenden Verordnungen vor, woraus nur hervorgehe, daß der Verein in die angemessenen Gränzen zurückgewiesen worden sei, während sehr achtbare Männer dem Ministerium Vorwürfe gemacht hätten, daß es ihn nicht ganz aufgehoben. Dr. Schaffrath bittet um's Wort zur Entgegnung, Präsident Braun bemerkt aber: er sei dem Herbeiziehen der Verordnung nicht entgegengetreten, weil sie im Zusammenhange mit der vorliegenden Frage gestanden habe; er bitte nun aber, dem Gegenstande keine Folge weiter zu geben. Stellv. Ritterer versucht mehrere Aeußerungen der Abg. Ziegler, Schaffrath und Hensel II., der die Armen verhätscheln wolle, zu widerlegen, stellt Vergleichen zwischen hier und vor 20 Jahren an, geht dann noch weiter auf die alten Völker, Aegypter u. s. w. zurück, um zu zeigen, daß die Natur bei allen Entwicklungsprozessen, wie unser jetziger Zustand einer sei, Extreme hervorgerufen habe. Dem Proletariat werde keine Regierung abhelfen können; vertreten sei es übrigens auch in diesem Saale in Folge der Pflichten, die jedem Abgeordneten auferlegt wären. Claus erläutert Einiges zu seiner früheren Rede über die Lage der Weber gegen Rewitzer.

(Schluß folgt.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Schletter.

Vom 13. bis 19. Februar sind in Leipzig begraben worden:

Sonnabends, den 13. Februar.

Louise Bertha Bachmann, 20 Wochen alt, Bürgers und Schneidermeisters Tochter, in der Petersstraße.
Ein Mädchen, 20 Stunden alt, Johann Karl Raab's, Bäckergefellens Tochter, in der Windmühlenstraße.
Ein unehel. Mädchen, 20 Wochen alt, in der Ulrichsgasse.

Sonntags, den 14. Februar.

Frau Dorothee Wille, 77 $\frac{1}{4}$ Jahre alt, Bürgers und Victualienhändlers Witwe, im Armenhause.
Johann Christian Louis Jahn, 10 Jahre 3 Monate alt, Bürgers und Gastwirths, auch Hausbesizers Sohn, im Brühl.
Wilhelmine Amalie Auguste Bauer, 3 Jahre alt, Bürgers und Victualienhändlers hinterlassene Tochter, in der Ulrichsgasse.
Eduard Adolf Eugen Gotthardt, 14 Tage alt, der Handlung Besessenen Sohn, in der Dresdner Straße.
Karl Franz Julius Zacharias, 15 Wochen alt, Hausmanns Sohn, im Brühl.

Montags, den 15. Februar.

Frau Auguste Karoline Franz, 47 $\frac{3}{4}$ Jahre alt, Doctors der Medicin und praktischen Arztes Witwe, in der Frankf. Straße.
Herr Karl Christian Göbe, 73 Jahre alt, Bürger und der Perrückenmacher-Innung Beisitzer, in der Burgstraße.
Herr Johann Andreas Raab, 30 Jahre alt, Bürger und Schieferdecker, in der Reudnitzer Straße.
Frau Rosine Elisabeth Brandes, 60 $\frac{1}{2}$ Jahre alt, Bürgers und Perrückenmachers Witwe, in der Reichstraße.

Dienstags, den 16. Februar.

Frau Eva Rosine Goltz, 59 Jahre alt, Bürgers und Hausbesizers Ehefrau, im Kupfergäßchen.
Herr Ludwig August Madsen, 43 Jahre alt, Doctor der Philosophie aus Augustenburg, im Jacobshospital.
Hermann Franz Robert Thümmel, 23 Wochen alt, Bürgers und Schlossermeisters Sohn, in der Nicolaistraße.
Ferdinand Wilhelm Weber, 34 $\frac{1}{4}$ Jahre alt, Instrumentmachegehilfe, in der Ulrichsgasse.
Wilhelm Ferdinand Eduard Sander, 11 Wochen 1 Tag alt, Schaffners Sohn, in der Gerbergasse.

Mittwochs, den 17. Februar.

Frau Concordie Wilhelmine Jakob, 80 $\frac{1}{4}$ Jahre alt, Bürgers und Friseurs Witwe, in der Johannißgasse.
Frau Christiane Juliane Dreyßig, 32 $\frac{3}{4}$ Jahre alt, Bürgers und Fischhändlers Ehefrau, an der Wasserkunst.
Herr Friedrich Wilhelm Diedrich, 30 Jahre alt, Schneiderstückmeister, in der Petersstraße.

Hentze
Johan

Marie
Traug
Friedr
Eduar

Robert
Franz

1
2

Herz
Graf
Gen
Laut
Gen
Hau
Ser
Frie
Ant
v.
v.
Pfe
Bel
Ch

D

vo

d

1

1

1

1

1

1

1

1

Henriette Pauline Alberts, 1 Jahr 5 Monate alt, Bürgers und Schuhmachermeisters Tochter, in der Hainstraße.
 Johann Gottfried Kuhnhardt, 65³/₄ Jahre alt, Maurergeselle, in der Windmühlengasse.
 Donnerstags, den 18. Februar.

Marie Therese Fleischer, 22 Jahre alt, Maurergesellen Ehefrau, in der Friedrichstraße.
 Traugott Pickel, 52 Jahre alt, Töpfergeselle, im Jacobshospital.
 Friedrich Richard Birnbaum, 15 Wochen alt, Schneidergesellen Sohn, in der Gerbergasse.
 Eduard Paul Julius Sperling, 3 Wochen alt, Handarbeiters Sohn, in der Ulrichsgasse.
 Freitags, den 19. Februar.

Robert Paul König, 1 Jahr alt, Bürgers und Schneidermeisters Sohn, in der Friedrichstraße.
 Franz Theodor Krapf, 5 Wochen alt, Lohgerbergesellen Sohn, in der Gerbergasse.
 9 aus der Stadt, 16 aus der Vorstadt, 1 aus dem Armenhause, 2 aus dem Jacobshospital. Zusammen 28.

Vom 18. bis 19. Februar sind geboren:
 22 Knaben, 21 Mädchen; 43 Kinder.

I. Montag d. 22. Febr. Abd. 6 U. I. R. — — — □ A.

Theater der Stadt Leipzig.

(97. Vorstellung im Winterabonnement.)

Sonntag den 21. Februar 1847:

Die Karlschüler,

Schauspiel in 5 Acten von Heinrich Laube.

Personen:

Herzog Karl von Württemberg	Herr Marr.
Gräfin Franziska von Hohenheim	Fräul. Unzelmann.
Generalin Rieger	Frau Gide.
Laura, deren Pflegetochter,	Fräul. Sey.
General Rieger, Commandant des Hohen-Aspergs,	Herr Keller.
Hauptmann von Silberkalt, Kammerherr,	= Guttmann.
Sergeant Bleistift	= Ballmann.
Friedrich Schiller, Regimentsfeldscheer,	= Wagner.
Anton Koch, genannt Spiegelberg,	= Meirner.
v. Scharpstein, genannt Schweizer,	= Henry.
v. Hover, genannt Ragmann,	= Rollin.
Pfeiffer, genannt Koller,	= Schneider.
Peters, genannt Schusterle,	= Salomon.
Christoph Bleistift, genannt Rette, Hundejunge,	= Hofrichter.

Ort und Zeit: Schloß zu Stuttgart vom 16. zum 17. Sept. 1782.

Montag den 22. Februar: **Undine**, romantisch-komische Oper von Lerping.

Dienstag den 23. Februar: **Die Valentine**, Schauspiel von G. Freitag.

Musikaufführung

zum Besten

der Nothleidenden im Erzgebirge,

heute den 21. Februar 1847

Vormittags 11 Uhr

im erleuchteten Gewandhaussaale:

Das Paradies und die Peri.

Dramatisches Gedicht nach Thomas Moore

componirt von

Robert Schumann.

Die Solopartien haben unsere ersten Künstler und Dilettanten, die Orchesterpartie das geehrte Concert-orchester gütigst übernommen. Den Chor bilden die Mitglieder der unterzeichneten Gesellschaften.

Einlassbillets à 20 Ngr., so wie Texte à 2¹/₂ Ngr. sind in den Musikalienhandlungen der Herren **Breitkopf** und **Härtel** und **Friedr. Kistner** zu bekommen.

Leipzig, den 21. Februar 1847.

Die Singakademie.

Der Männergesangverein.

Dem Kunstvereins-Museum der Stadt Leipzig

ist auf den früher ausgesprochenen Wunsch des verstorbenen Herrn **Job. Aug. Gottl. Weigel**, vormals Buchhändler und Universitäts-Proclamator, von dessen Frau Witwe und Kindern ein werthvolles Delgemälde, darstellend

das Almosen des heiligen Rochus,

gemalt 1819 von dem jetzigen Gallerie-Director in Dresden, Herrn Prof. Ritter Julius Schnorr von Carolsfeld, bekanntlich ein geborener Leipziger, zum Geschenk gemacht worden. Dasselbe wird von Sonntag den 21. d. Mts. an im Locale des Kunstvereins ausgestellt sein.

Diesen neuen Zuwachs für das Museum, welcher sich an die Legate und Geschenke der Herren D.:H.:Ger. Rath Dr. Blümner, Dr. Platner, von Quandt, Professor Hartmann u. würdig anreicht, werden wir als ein theures Andenken an ein, seit einer Reihe von Jahren für Förderung der Kunst unablässig thätig gewesenes Mitglied unseres Vereins dankbar bewahren, und wünschen, daß durch ähnliche Bereicherungen das, zuerst durch Ankäufe bedeutender Kunstwerke begründete Museum bald als eine besondere Zierde unserer Stadt erglänzen möge.

Das Directorium des hiesigen Kunstvereins.

Nur noch kurze Zeit zu sehen!

Captain Siborne's berühmtes Waterloo-Modell von 22,000 Figuren (Angriff um La Haye Sainte). Täglich im Salon zur Stadt Gotha, gr. Fleischer-gasse, von 11—1 und Abends 3—8 Uhr. Entree 5 Ngr.

Größe und Herrlichkeit der Schöpfung.

Heute **Sonntag** außerordentlich große Vorstellung mit dem größten **Hydro-Organ-Gas-Mikroskop** Abends 1¹/₂ Uhr im Saale des Gehrmannschen Kaffeegartens. Zu dieser Vorstellung werden die interessantesten und schönsten Objecte gewählt werden. Hierzu ladet ergebenst ein **Dr. Robert**. Es folgen nur noch wenige Vorstellungen.

Nicolaischule.

Anmeldungen neuer Schüler für das Sommerhalbjahr erbitte ich mir von jetzt an entweder brieflich oder von 11—12 Uhr täglich mündlich.

Prof. **Nobbe**, Rector der Nicolaischule.

Auction.

Freitag den 26. Februar a. c. früh von 9—12 und Nachmittags von 2—5 Uhr sollen im Gasthose zur goldenen Sonne alhier eine namhafte Partie

Birnbaumene und ahorne Pfosten

von 4—6 Ellen Länge und 1¹/₂—2 Zoll Stärke versteigert werden durch
 Ger.:Dir. Adv. **Gustav Noack**, req. Notar.

Mehre aus einem Nachlaß herrührende Ruxe in den Freiburger Bergamts-Reserven werden den

1. März d. J.

Vormittags 10 Uhr auf meiner Expedition (Nicolaisstraße Nr. 31, 2 Treppen) unter den gleichzeitig bekannt zu machenden Bedingungen versteigert. Auskunft hierüber bin ich vorher zu ertheilen erbötig. Leipzig, im Februar 1847.

Adv. **Moritz Winkler.**

Bei **Wolfgang Gerhard** in Leipzig ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu haben:

Hundert neueste Pariser Cotillon-Touren.

Herausgegeben

von
Cellarius,

Lehrer der Tanzkunst zu Paris.

1 Bändchen in 16. Gehftet. 10 Ngr.

„Das Schicksal des Cotillons liegt in der Hand des Vortänzers; in seine Hand legen wir daher dieses Gesetzbuch des Cotillons, den Code Cellarius, und wünschen, daß Neuheit und Mannichfaltigkeit der Touren dazu beitragen mögen, jenen bedeutsamen Tanz, jenes Ordensfest der Terpsichore, mit neuen Reizen zu schmücken.“

Der Dorfbarbier grüßt seine werthe Kundschaft und berichtet in Nr. 8, daß 1400 Thlr. von dem blühenden Weihnachtsbaum an unsere lieben Armen im Gebirge gesendet sind. Zur ferneren Theilnahme einen Weihnachtsbaum zu kaufen, ist fortwährend Gelegenheit bei **Dederich, Petersstraße Nr. 40.**

Die Ausstellung

der zur Verloosung bestimmten weiblichen Arbeiten im Locale der Loge hinter der Neukirche beginnt

den 5. März.

Wir wiederholen deshalb die Bitte um gefällige Ablieferung der uns gültig zugesagten Arbeiten.

Der Frauen-Hilfsverein.

Bekanntmachung.

Einem hochzuverehrenden Publicum erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich mich als Restaurateur etablirt habe und werde stets bemüht sein, meine werthen Gönner und Freunde mit guten Speisen und Getränken zu bedienen. Ich bitte um zahlreichen Besuch.

Johann Alexander Lindner,
Kupfergäßchen Nr. 2.

Bekanntmachung.

Nachdem ich im vergangenen Herbst am hiesigen Orte ein Granitstein-Lager begründet habe, so empfehle ich dasselbe hiermit nochmals dem geehrten Publicum mit dem Bemerkten, daß Granitplatten zu Trottoirs, zum Belegen der Höfe, Hausfluren und des Fußbodens von Brauhäusern, so wie Schwellen, Stufen, Säulen u. von Granitstein aus den vorzüglichsten Steinbrüchen bei mir zu haben sind.

Mit Herrn **Uckermann** in Gaußig, dem Besitzer mehrerer Steinbrüche bei Baupen, eingegangene Contractverhältnisse machen es mir möglich, die billigsten Preise zu stellen und jeden, auch den umfanglichsten Auftrag binnen Kurzem zu realisiren.

Mein Lager befindet sich auf dem Leipzig-Dresdner Bahnhofe, die Einfuhre zu selbigem von der Schützenstraße aus. Bestellungen können sowohl im Lager Nr. 8 als auch in meiner Wohnung, Quersstraße Nr. 21, gemacht werden.

Das geehrte Publicum bitte ich gehorsamst, mich in meinem Unternehmen durch zahlreiche Aufträge gültig zu unterstützen und verspreche, jeden Auftrag gewissenhaft und prompt auszuführen.

Leipzig, den 20. Februar 1847.

Friedr. Traug. Fickenwirth,
Steinhauer.

Die Verzeichnisse meiner Feld-, Garten-, Holz- und Grassämereien, Obstbäume, Sträucher, Ziergehölze, Staudengewächse, Rosen u. s. w. sind gratis bei mir zu haben. Zugleich empfehle ich:

Samen von den echt **englischen großen Pensées** (Prachtstiefmütterchen) à Portion 10 Ngr.

Thiergarten-Grassamen zu Anlegung von feinen Rasenplätzen, die Dresdner Meße 16 Ngr, das Pfund 6 Ngr.

C. C. Bachmann, Petersstraße Nr. 38.



Blumen-Verkauf.

Allen Blumenfreunden die ergebenste Anzeige, daß meine Gewächshäuser von blühenden **Camellien, Spacintben, Tulipanen, Maiblumen** und vielem Andern mehr in größter Auswahl angefüllt sind, so wie auch fortwährend schöne Palmenzweige jederzeit zu bekommen, womit sich bestens empfohlen hält

J. C. Spanisch,

Dresdner Straße Nr. 37.

Sämereien.

Zur bevorstehenden Saatzeit beehre ich mich, meine vollständige Auswahl v. frischen keimkräftigen Feld- u. Gemüsesämereien zu empfehlen.

Mein Stand befindet sich jetzt nach der vollzogenen Marktveränderung am Markte, dort, wo die Petersstraße ausmündet.

Leipzig, im Februar 1847.

Carl Friedrich Sahn, Quersstraße Nr. 14.

Kräuterhaar-Pomade

vom Apotheker **Marimuth.**

Das sicherste Mittel das Ausgehen der Haare zu verhindern, das Wachstum derselben zu befördern, auf kahl gewordenen Stellen wieder Haare hervorzubringen und die Schuppen auf dem Kopfe binnen 3 Tagen zu vertilgen. 5 Ngr

Kräuterseife gegen flechtenartige Hautausschläge, Blüthen im Gesicht u. In Blechkästchen 17 1/2 Ngr.

Kräuterpomade zur Heilung der Frostleiden, aufgesprungenen Hände u. 7 1/2 Ngr.

Zu haben bei **C. F. Fichtner,** Schützenstraße Nr. 24.

Strohhat-Bleiche

von **G. A. Dehne,**

Nicolaisstraße Nr. 54, Ecke der Grimma'schen Straße.

Um Mißverständnisse zu beseitigen, mache ich hiermit bekannt, daß in Bezug auf die Annoncen in Nr. 25, 28, 32, 39, 47 dieses Blattes „Verkauf der Geräthschaften zu einer Strohhutfabrik und Bleiche“ betreffend, dieser Verkauf nicht mein Geschäft betrifft, und dasselbe seinen ungestörten Fortgang hat.

G. A. Dehne.

Zur Annahme von Stroh- und Vordenhüten zum Waschen und Modernisiren empfiehlt sich auch zu dieser Saison mit Versicherung der besten Ausführung **die concessionirte Strohhutfabrik von**

H. W. Koch,

Nicolaisstraße Nr. 40.

Theatergasse 4, 1 Tr. empfing in Commission feine schwarze Thibets, schwarze und in allen Farben glatte und gemusterte Camelots, Mousseline de laine und groß carrirte Westen und werden zu den **billigsten Preisen** verkauft.

Fertige moderne Stiefeln sind vorräthig bei

August Stickel, Sohn,
Marie Nr. 42.

Den ersten geräucherten Rheinlachs

J. A. Nürnberg, Markt Nr. 7.

empfehl



Alle Sorten Strohh- und Vordürhüte werden von jetzt ab zum Waschen und Modernisieren nach den neuesten Pariser Modells angenommen in der

Stroh- und Modehut-Fabrik von **Carl Wagner**, Petersstraße Nr. 8.

Das Sargmagazin von G. Stephani, an der Wasserkunst Nr. 4, empfiehlt eine große Auswahl fertiger Särge in allen Gattungen zu sehr billigen Preisen.

Gefittet

wird Porzellan und irdenes Geschirre, worin wieder gekocht werden kann, schnell und billig: Reudnitzer Straße Nr. 4, Hof 2 Tr.

Extrafine Stearinkerzen,

5 und 6 Stück per Packet 9, 10 und 10 1/2 Ngr. empfiehlt **G. S. Wiegand**, Dainstraße Nr. 22 im Gewölbe.

Ein sehr hübsches, 1/2 Stunde von Leipzig entfernt gelegenes Grundstück, bestehend in 3 herrschaftlichen Wohngebäuden nebst Stallung, Wagenremise und Waschhaus etc. und einem wohl- eingerichteten Garten, ist im Ganzen oder auch in einzelnen Parzellen, als ein Wohnhaus mit angemessenem Garten dazu, zu verkaufen. Die Lage, Bauart und Einrichtung ist vorzüglich und Alles im besten Stande. Genauere Auskunft darüber erteilt Herr Zimmermann **Heinicke**, Reudnitzer Straße Nr. 16.

Verkauf eines in der innern Stadt gelegenen Gast- hauses 2. Ranges. Anzahlung 10000 Thlr. Durch das Com- missionsgeschäft Neulirchhof Nr. 37.

Zu verkaufen steht ein Schreibpult. Zu erfragen Reud- nitzer Straße Nr. 10 parterre links.

Zu verkaufen ist ein schöner Mahagony-Kleider-, auch Wäsch-Secretair: Serbergasse Nr. 8 im Hofe links.

Zu verkaufen und sofort zu übernehmen ist Veränderung halber ein am Markte gelegenes gangbares Fleischwaarengeschäft. Näheres Schuhmacherergäßchen im Gewölbe Nr. 5.

Zu verkaufen

sind 1400 Kubikfuß eichene und elterne Klöße auf Lösniger, in- gleichen 60 eichene und espene 1/2 Scheitklästern auf Zöbiger Revier durch den Förster **Frey** in Zöbiger.

Zu verkaufen ist ein Flügel in Flügelform für 25 Thlr. Näheres bei **G. Sander**, Stadt Wien.

Fetten geräucherten Lachs, frische engl. Colchester Austern, Frankfurt a/M. Bratwürste, Braunschweiger Schlackwurst, empfiehlt **Friedr. Wilh. Krause** am Markt Nr. 2/386.

Gute Milch und Sahne, früh und Abends warm, wird à Kanne 9 Pf. verkauft im Sporengäßchen Nr. 3.

Brennholz-Verkauf.

Eine Partie eichene Hauspäne sollen in größeren und kleineren Quantitäten von heute an im **Leipzig-Dresdner Bahn- hofe** zu dem Preise von 4 Ngr. pr. Tragkorb verkauft werden. Marken dazu sind bei dem Portier am Eingange des Bahnhofes zu lösen. Leipzig, den 20. Februar 1847.

Zu kaufen gesucht werden einige Hobelbänke, noch im guten Zustande. Auskunft bei Herrn **Bosse**, Johannisg. 24.

Wer 2—300 Scheffel Kartoffeln zu verkaufen hat, lege die Adresse in Leipzig, lange Straße Nr. 16, eine Treppe nieder.

Gesucht werden 3000 Thlr. auf ein hiesiges Haus, welches 12000 Thlr. werth ist, unter der Adresse A. P. poste rest. Leipzig.

Gärtnergesuch.

Zum ersten März oder nach Befinden auch den ersten April suche ich einen unverheiratheten Gärtner, welcher namentlich Georginenzucht verstehen muß und seine Brauchbarkeit darüber nachzuweisen vermag; derselbe kann auf einen ansehnlichen Gehalt rechnen bei **Schulze** in Stöttarich.

Offene Stelle. Einem mit guten Zeugnissen versehenen Kellner, welcher schon in mehreren Hotels servirt hat, kann zum 1. März eine gute Stelle nachgewiesen werden. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Gesucht wird ein gewandter, brauchbarer Mensch als Ober- kellner zum 1. März, muß aber, da er viel über sich hat, eine Caution zu erlegen im Stande sein: Reichsstr. 8/9, Hof parterre.

Lehrlingsgesuch.

Gesucht wird zu Ostern ein junger Mensch, welcher Lust hat das Kürschnergeschäft zu erlernen. Das Nähere Brühl Nr. 51.

Lehrlingsgesuch. Ein Knabe von guter Erziehung, welcher Lust hat, die Handschuhmacher-Profession zu erlernen, wird in die Lehre genommen bei **Theodor Weise**, Hand- schuhmachermeister am Markt in Barthels Hofe.

Eine Stelle für einen Glaserlehrling wird nachgewiesen bei Herrn **Bosse**, Johannisgasse Nr. 24.

Gesucht wird ein rechtlicher, ordnungsliebender Kaufbursche. Zu erfahren im Gewölbe des Herrn **Teuscher**, Grimma'sche Straße.

Gesucht wird ein ordentliches Dienstmädchen: Dresdner Straße Nr. 58.

Gesucht wird zum 1. April ein mit guten Zeugnissen ver- sehenes Dienstmädchen: Rosenthalgasse Nr. 11, 1 Treppe.

Anerbieten.

Ein Mann in gesetzten Jahren und an Thätigkeit gewöhnt, der bei seinen langjährigen Unternehmungen vom Glücke nicht begünstigt wurde, und daher von neuem ein kaufmännisches oder anderes Geschäft zu begründen nicht gemeint ist, bietet dem hiesigen kaufmännischen Publicum unter den bescheidensten An- sprüchen seine Dienste an und beruft sich hinsichtlich seiner Solli- dität und Brauchbarkeit auf mehrere der achtbarsten hiesigen Handlungen. In deren Bezugnahme die Offerten unter V. X. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen man bittet.

Ein Mann, angehender Bierziger, sucht in einer Musik- Verlagshandlung Leipzigs die Stelle eines Correctors. Außer zur Besorgung der nöthigen Correcturen erbietet sich derselbe auch zur Fertigung von Arrangements für Pianoforte, Streich- und Blasinstrumente, indem er zu dergleichen Arbeiten genügend routinirt ist.

Nähere Auskunft erhalten die Herren Interessenten unter der Chiffre H. B. poste restante Lippa-Dahlen.

Eine Witwe ohne Kinder sucht billia Lohnwäsche ins Haus zu nehmen, auch sind daselbst zwei Schlafstellen offen: lange Straße Nr. 15, im Hofe parterre.

Ein gebildetes ordnungsliebendes Mädchen, in häuslichen und weiblichen Arbeiten wohl erfahren, keine Arbeit scheuend, sucht — am liebsten als Stuben-, Haus- oder Ladenmädchen — ein baldiges Unterkommen. Der Meublespolierer Herr **Bertholdt**, alte Burg Nr. 8, wird die Güte haben, das Nähere darüber mitzutheilen.

Zu mietben gesucht wird ein nicht allzugroßes Local, zu Dstern a. c., für einen Holzarbeiter passend. Offerten beliebe man gefälligst Reichstr. Nr. 19 im Gewölbe niederzulegen.

Bekanntmachung.

Auf

den 13. März cr. Vormittags 10 Uhr

soll an Magistratsstelle der hiesige Rathskeller anderweit auf 6 Jahre verpachtet werden. Pachtlustige werden dazu mit dem Bemerkten eingeladen, daß die Bedingungen im Termine bekannt gemacht werden sollen.

Schleuditz, den 15. Februar 1847.

Der Magistrat.

Vermiethung.

Ecke der Königs- und Bosenstraße Nr. 4 ist die 2. Etage, sofort oder Dstern zu vermieten. Das Nähere daselbst part.

Vermiethung. Eine freundliche Stube nebst Schlafcabinet mit oder ohne Meubles ist an einen Beamten oder Herrn von der Handlung sofort zu vermieten: Poststraße Nr. 2, 3. Etage.

An einen Herrn ist eine sehr freundliche Wohnung in erster Etage zu vermieten und zu Dstern zu beziehen, bestehend aus 3 Zimmern, 2 Kammern, Keller und Bodenraum. Das Nähere Erdmannstraße Nr. 2.

Zu vermieten sind in Nr. 2 an der Pleiße Familienwohnungen mit 9, 10 und 11 Stuben nebst Zubehör, durch den Eigenthümer in Nr. 4 am Obstmarkt 1 Treppe hoch.

Vermiethung.

Ein Logis von 4 Stuben, 3 Kammern nebst Zubehör, an der Mittagsseite gelegen, Dresdner Thor, unmittelbar Dresdner Straße neben Felschens Haus Nr. 87, ist von Dstern d. J. zu vermieten und bei dem Besizer im Hofe zu erfragen.

Eine Stubenkammer nebst Zubehör ist zu Dstern zu vermieten auf der Windmühlengasse im Brauhaus, im Hofe rechts 2 Treppen in Nr. 15/85 bei **Niesch.**

Ein freundliches Stübchen, meublirt oder ohne Meubles, ist an einen ledigen Herrn oder ein ordentliches Frauenzimmer billig zu vermieten in der Georgenstraße Nr. 6, 2 Treppen hoch im Vorderhause.

Zu vermieten, nach Befinden auch meßfrei, und zum 1. Mai zu beziehen, sind 2 schöne geräumige, gut meublirte Stuben nebst Alkoven vorn heraus an ledige Herren: Brühl, Einwandhalle, 3 Treppen rechts im Vordergebäude.

Ein Parterrelogis von 2 Stuben, 2 Kammern, Vorsaal, Küche Speise- und Bodenkammer, Keller und Mitgebrauch des Waschauses ist von Dstern an zu vermieten: Eisenstraße 6, 1 Tr.

Verhältnisse halber ist zu Dstern d. J. ein Familienlogis zu 200 Thlr. zu vermieten. Das Nähere Querstraße Nr. 27c, 2 Treppen, Morgens und Nachmittags zu erfragen.

Vermiethung zweier an einander stoßender elegant meublirter Stuben: Lehmanns Garten, 2. Haus, 2 Treppen rechts.

Zu vermieten ist ein Stübchen mit freundlicher Gartenansicht für einen Herrn: Windmühlstr. 7 im Seitengeb. 2 Tr.

Zu vermieten ist auf dem Neumarkte Nr. 13/21 für 80 Thlr. ein mittleres Familienlogis; 2 Treppen zu erfragen.

Zu vermieten

ist ein Familienlogis im Preise zu 42 Thlr.: Reichels Garten, Colonnaden, Haus Nr. 1, zu Dstern zu beziehen.

Eine Stube mit 2 Kammern und Küche ist für 40 Thlr. an anständige Leute von jetzt oder Dstern an zu vermieten: lange Straße Nr. 16.

Zu vermieten ist zu Dstern eine schöne freundliche Stube und Kammer auf der Johannisgasse in zweiter Etage vorn heraus, ohne Meubles. Näheres daselbst Nr. 47, eine Treppe hoch rechts.

Offen sind 2 Schlafstellen: Querstraße Nr. 3, im Hofe 1 Treppe hoch, rechts die letzte Thüre.

Zu vermieten und sogleich zu beziehen ist ein Logis, Mittagsseite, für 64 Thlr.: Reudniger Straße Nr. 2.

Offen ist eine freundliche Schlafstelle: Schuhmacher- gäßchen Nr. 5, 2 Treppen.

Zu vermieten ist ein Pianoforte mit schönem starkem Ton: hohe Straße Nr. 16, 3 Treppen.

Zu vermieten ist in einer Stube eine Schlafstelle für einen ledigen Herrn: hohe Straße Nr. 16, 3 Treppen.

Zu vermieten ist zu Dstern an einen Herrn von der Handlung oder vom Beamtenstande eine hübsch tapezirte, anständig meublirte Stube nebst Schlafcabinet: Dresdner Straße Nr. 64, 3 Treppen im Vordergebäude, das 2. Haus von der Post.

Zu vermieten ist eine schön ausmeublirte Stube, hell und freundlich, an einen Herrn: kleine Windmühlengasse Nr. 12, im Hofe 1 Treppe.

Zu vermieten ist von Dstern an an der Sonn- witzer Chaussee links in Nr. 38B das trockene Parterre, bestehend aus 5 Stuben nebst Zubehör und Gärtchen.

Für 2 Herren ist ein freundliches Logis, bestehend in Stube und Kammer mit Meubles, zum 1. März zu vermieten: Johannisgasse Nr. 24 parterre.

Zum Besten der Nothleidenden im Erzgebirge

wird Mittwoch den 24. d. M. Abends 7^{1/2} Uhr im Wiener Saal die Gesellschaft Theipis

eine Abendunterhaltung

veranstalten.

Zur Ausführung kommen:

Die schöne Müllerin,

Die Rosen des Herrn von Malesherbes,

so wie mehrere musikalische Piecen.

Entreebillets sind zu haben

bei Herrn Kaufmann **Rus,**

„ „ **Seife,**

„ „ Buchhändler **Schred,**

welche Herren das Cassageschäft gütigst übernommen haben.

Der Preis der Billets bleibt dem gütigen Ermessen der resp. Abnehmer anheim gestellt.

Heute Sonntag von 7 Uhr an **gutbesetztes Concert** in der

Europäischen Börsenhalle,

wobei folgende Musikstücke mit zur Ausführung kommen: Ouverture zu Egmont von L. v. Beethoven; Ouverture zu Oberon von E. M. v. Weber; Terzett aus Hans Heiling von H. Marschner; Potpourri von Raffal (neu); Finale aus Zampa von Herold; Fontaine- Walzer von Lumbye.

Das Musikchor von **J. G. Hauschild.**

Heute 6 Uhr Extrastunde.

Hermann Friedel.

Heute großer Kuchengarten.

Heute Concert bei Honorand.

Heute Concert im Schweizerhäuschen.

Europäische Börsenhalle.

Heute Concert. Anfang um 6 Uhr.

Heute Pfannkuchen mit feinsten Fülle in Stadt Nürnberg.

Waldschlößchen zu Gohlis.

Heute Sonntag Concert und Tanzmusik vom Waldhornisten-Chore des ersten Schützen-Bataillons.

Auch der Fußweg über die Felder nach Stötteritz ist gut. Schulze.

Leipziger Salon.

Heute Sonntag starkbesetzte Concert- und Tanzmusik. Anfang 3 Uhr. Das Musikchor von J. Lopitsch.

Wiener Saal.

Heute und morgen starkbesetzte Concert- und Tanzmusik. Anfang heute 3 Uhr. Das Musikchor v. Julius Lopitsch.

Heute Montag Concert und Tanzmusik in Tannerts Salon.

Es kommt dabei zur Aufführung: Wiener-Sperl-Luft-Klänge (Walzer), Grazien-Polka, Elite-Quadrille sämtlich v. J. Gungl (neu). Das Musikchor v. M. Wend.

Gothischer Saal.

Heute Sonntag und morgen Montag Concert und Tanzmusik. Anfang 4 Uhr. Das Musikchor.

Wolfs Salon.

Heute ladet zu Tanzvergnügen und Pfannkuchen, so wie morgen zu Schweinsknochen mit Klößen und Tanzvergnügen ergebenst ein Friedrich Leberecht Wolf, Windmühlenstraße Nr. 7.

Pariser Salon.

Heute Sonntag Concert- und Tanzmusik. Montag Tanz nach dem Flügel.

Großer Kuchengarten.

Heute Sonntag

Nachmittags-Concert,

wo zu Pfannkuchen von feinsten Fülle, verschiedenen Sorten Kaffee-kuchen, ausgezeichnet feinen Ehrenberger Bieren, warmen und kalten Speisen u. s. w. ganz ergebenst einladet Gustav Hohl.

Heute Sonntag

Concert in Stötteritz

vom Chore des 2. Schützenbataillons.

Schulze.

Der Fahr- und Fußweg über den Thonberg ist gut.

Gosenschenke zu Cutrißsch.

Heute Tanzmusik, vorher Concert. Anfang 3 Uhr. Das Musikchor.

Leipziger Feldschlößchen.

Heute Eröffnung meiner neu decorirten Säle, wobei vollständige Tanzmusik stattfindet, und lade ich hierzu, so wie zu frischen Pfannkuchen nebst gutem Kaffee und dergl. Bieren ein geehrtes Publicum ganz ergebenst ein.

Ernestine verw. Hermann.

Peterschießgraben. Heute Tanzmusik. U. Geißler.

Heute Sonntag den 21. Febr. Tanzmusik im Gasthose zu Lindenau.

Drei Mohren.

Heute starkbesetzte Tanzmusik. Das Musikchor.

Grüne Schenke.

Heute Sonntag ladet zu frischen Pfannkuchen, verschiedenen warmen und kalten Speisen und zur Tanzmusik ergebenst ein G. Schneider.

Mey's Kaffeegarten.

Heute Sonntag Pfannkuchen und eine Abendunterhaltung. C. A. Mey. Morgen Montag Schweinsknochen mit Klößen.

Brandbäckerei.

Heute Sonntag ladet zu Faden, Pfannkuchen und Tischerkessenkuchen ergebenst ein Eduard Hentschel.

Einladung.

Heute Sonntag ladet zu frischem Quarkkuchen, Stolle, verschiedenen Sorten Kaffee-kuchen nebst ausgezeichnet feiner Gose ergebenst ein das Waldschlößchen zu Gohlis.

Heute Pfannkuchen mit feinsten Fülle. Düngefeld in Plagwitz.

Sonntag den 21. Februar frische Pfannkuchen. Neuschönfeld. G. Gräfe.

Einladung.

Während der Ablieferung der Remonte-Pferde morgen den 22. Februar und folgende Tage ladet zu verschiedenen warmen Speisen ergebenst ein Gräfe in Cutrißsch.

Möckern zum weißen Falken.

Heute Sonntag ladet zum Schlachtfest wie auch zu frischen Pfannkuchen ergebenst ein Lips.

Gosenschenke in Cutrißsch.

Heute Montag Schlachtfest, wozu ergebenst einladet Seyfer. Alle Tage früh Bouillon und jederzeit Beefsteak mit Schmor-kartoffeln bei Biegert, Klostergasse Nr. 14.

Bierhalle.

Schlachtfest, morgen Montag Abend zu frischer Wurst und Wurstsuppe ladet ergebenst ein G. J. Engert.

Montag den 22. Februar ladet zum Schlachtfest ergebenst ein G. G. W. Diemecke, Thonbergstraße Nr. 1.

Gothischer Saal. Morgen Schlachtfest. G. Söbue.

Morgen früh halb 9 Uhr zu Wellfleisch und Abends zu Wurst und Suppe ladet ergebenst ein

Carl Spargen im Preußergäßchen.

Montag den 22. Februar Schlachtfest bei

J. G. Bernhardt, kl. Fleischergasse, rother Krebs.

Um den Wünschen meiner geehrten Gäste nachzukommen, zeige ich hierdurch ergebenst an, daß von heute an ein feines Töpfchen Lagerbier bei mir zu haben ist.

M. de Bruin, Bahnhofstraße Nr. 19.

Eine frische ganz vorzügliche Sendung Bester Bier à Töpfchen 13 Pf., so wie Lagerbier ff. à 13 Pf. und Bairisch à 2 Rgr. das Töpfchen, empfiehlt
Nichter, Rosenthalgasse.

Verloren.

Am Sonnabend früh ist auf dem Markte ein Handkober, darin ein Taschentuch und mehrere Schlüssel an einem Ringe, am Stande einer Butterfrau vergessen worden. Man bittet um Abgabe desselben gegen angemessene Belohnung Preußergäßchen Nr. 9 parterre.

Verloren wurde am Freitag ein Oherring mit Granat-Stecke, von Reichels Garten bis in mein Gewölbe. Der eheliche Finder wird gebeten, denselben gegen eine Belohnung nebst Dank bei mir abzugeben. **C. G. Bauer**, Schuhmacher, Salzgäßchen.

Verloren oder auf der Speisetafel liegen gelassen wurde am 18. d. bei dem Ball der Concordia ein Fächer von Schildkrot, und ist gegen verbindlichen Dank oder Belohnung abzugeben Theatergasse Nr. 5, 3 Treppen.

Verloren wurde vergangene Woche ein Cigarren-Etui, welches zugleich Briestafel ist, in welcher sich circa 4 Thlr. befanden. Das Etui ist in Perlen gestickt, auf der Rückseite stehen die Buchstaben S. v. K. unter einer Krone. Wer dasselbe auf der Stadtpost poste restante S. v. K. abgibt, behält als Belohnung das inneliegende Geld.

Von einem armen Dienstmädchen sind Sonnabend in der 12 Stunde 2 Stück weiß und blau gestreifte Gingham-schürzen vom Markt durch die Stadt Wien bis in die Schloßgasse verloren worden. Der eheliche Finder wird gebeten, selbige abzugeben Hainstraße, Lederhof Nr. 25, beim Schneidermeister **Wiesner**.

Eine Adresse, welche den 3 Leipziger Landtagsabgeordneten kund giebt, wie sehr sie im Sinne eines Theils ihrer Wähler am 16. d. M. gesprochen, liegt zur Unterschrift aus in der Engalapothek und bei Herren **Weidenhammer & Gebhardt**, Petersstraße Nr. 4.

Verloren wurde den 17. Februar zwischen 3—4 Uhr durch die Salomonstraße bis ans Dresdner Thor ein schwarzes Halspelzen. Man bittet, es gegen angemessene Belohnung beim Hausmann in der alten Post abzugeben.

Behufs einer statistischen Arbeit wird gewünscht einen möglichst genauen Nachweis über die durchschnittliche Bevölkerung Leipzigs während der nachbezeichneten 8 Decennien zu erlangen, von:

1607—1616	1796—1805
1631—1640	1806—1815
1756—1765	1816—1825
1786—1795	1826—1835

Wer Auskunft geben kann, wenn auch vielleicht nur über einen Theil der bezeichneten Perioden, würde durch Ertheilung derselben in der Expedition dieses Blattes unter Adresse C. W. 14. den Einsender zu großem Danke verpflichten.r.

B i t t e.

Die namentlich unbekannt gebliebenen Personen, welche vor einiger Zeit bei dem Herrn M. Th. wegen eines Kindes Erkundigung einzogen, werden in der Voraussetzung, daß die in wohlgemeinter Absicht geschah, von dem Bewohner des Hauses Nr. 5. am Morisdamm, welcher gleiche Gesinnung hegt, hierdurch freundlich eingeladen, mit ihm in dieser Angelegenheit zum Behufe gemeinsamer Berathung in Verbindung zu treten.

Kupferdruckerin **Tittel** möchte doch Neumarkt 13/21 kommen eine gute Nachricht zu hören.

O weh!

Mamsell hat den Magenkrampf!

Verlobungs-Anzeige.

Johanna verw. **Brieser** geb. **Dertel**,
Ernst Brieser.

Leipzig, den 18. Februar 1847.

Heute wurde meine geliebte Frau, **Henriette** geb. **Silberbrandt**, von einem Mädchen schnell und glücklich entbunden. Freunden und Bekannten dies zur Nachricht.

Leipzig, den 19. Februar 1847.

Alexander Fischer.

Gestern beschenkte mich meine Frau mit einem muntern gesunden Mädchen.

Leipzig, den 20. Februar 1847.

Carl Poenicke.

Einpassirte Fremde.

Bousale, Kfm. v. Neufchatel, Hotel de Bav.
Biel, Kfm. v. Schönebeck, Stadt London.
Bernier, Maurermeister v. Halle, Palmbaum.
Carpentier, und
Chollet, Negoc. v. Paris, Hotel de Saxe.
Ehrler, Kohlenwerkbes. v. Hohendorf, und
Ehrler, Kohlenwerkbes. v. Zwickau, gr. Baum.
Eisen, Frau, v. Trostin, Stadt Dresden.
Fiedler, Kfm. v. Berlin, Hotel de Russie.
Flechtig Mühlebes. v. Pirna, grüner Baum.
Fondary, Negoc. v. Paris, Hotel de Saxe.
Friedländer, Kfm. v. Berlin, St. Hamburg.
Feller, Part. v. Teplitz, Stadt Mailand.
Fischer, Hüttenbeamte. v. Morgenröthe, Münch.
Hof.
v. Göp, Ger.-Dir. v. Belgershain, gr. Baum.
Gladiusch, Fabr. v. Gera, Hotel de Russie.

Garrigues, Kfm. v. Dresden, Kranich.
Große, Brauereibes. v. Delitzsch, St. Dresd.
Hahn Fräul., v. Wiesbaden, St. Breslau.
v. Hohenthal, Graf, v. Ebernitz, S. de Bav.
Hirschberg, Kfm. v. Erfurt, St. Hamburg.
Humbert, Kfm. v. Hamburg, und
Horn, Dekon. v. Dresden, Palmbaum.
v. Häfeler, Oberstleutn. v. Merseburg, d. Haus.
Jannasch, D., v. Götzen, Palmbaum.
Kirsch, Kfm. v. Pinneberg, Palmbaum.
Kerger, Kfm. v. Liegnitz, Hotel de Baviere.
Kopka, Sänger,
Kopka, Schauspieler, und
Kriessch, Maschinenf. v. Danzig, St. Bresl.
Küstner, D., v. Breslau, Stadt Dresden.
Löhnig, Gbes. v. Steinsdorf, Hotel de Bav.
Meyer, Kfm. v. Seithann, Münchner Hof.

Mersch, Amtmann, und
Müller, Pastor v. Delitzsch, St. Dresden.
Nehler, D., v. Grimnitzschau, Hotel de Bav.
Reuß, Kfm. v. Altenburg, Münchner Hof.
Rau, Dekon. v. Zwickau, grüner Baum.
Reinhardt, Uhrm. v. Weida, Schw. Kreuz.
Schneider, Dekon. v. Trebsen, St. Mailand.
Sigler, Kfm. v. Ritzingen, St. Hamburg.
Straß, Kfm. v. Meerane, Stadt London.
Straß, Hofbdr. v. Prag, Palmbaum.
Schade, Rabes. v. Gersdorf, und
Schmidt, Dekon. v. Torgau, St. Dresden.
Teichmann, Hgbes. v. Wütern, Münch. Hof.
Zellerling, Kfm. v. Amsterdam, gr. Blumenb.
Thaler, Kfm. v. Würzburg, St. Frankfurt.
Wihaver, Kfm. v. Mainz, Hotel de Baviere.
v. Windischgrätz, Prinz, v. Prag, gr. Blumenb.

Druck und Verlag von **C. Polz**.